



Positionspapier

Änderungslog:

- § Erstfassung ist im Juni 2007 in Kraft getreten.
- § Version 2c ab Juni 2010 gültig.

Das Positionspapier soll in zweijährigen Abständen überarbeitet werden.

Grundlegende Richtung:

- § Information über die Tätigkeit und Aufgaben der Kontinenz- und Stomaberatung in Österreich.

Für den Inhalt verantwortlich:

- § Regina Hladik, Lehrerin f. Gesundheits- und Krankenpflege, Wiener Krankenanstaltenverbund - Allgemeines Krankenhaus - Akademie für Fortbildungen und Sonderausbildungen, Wien, Mitglied KSB
- § Dora Mair, Kontinenz- und Stomaberaterin, Leiterin der Landes- und Beratungsstelle Tirol der MKÖ
- § Felizitas Mund, Kontinenz- und Stomaberaterin, Krankenhaus Hietzing mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel, Wien, Mitglied KSB / MKÖ
- § Barbara Nussbaumer-Grillitsch, Kontinenz- und Stomaberaterin, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Graz, Obfrau KSB
- § Gisele Schön, Kontinenz- und Stomaberaterin, Fond Soziales Wien, Mitglied KSB / MKÖ
- § Martina Steinbeiss, Kontinenz- und Stomaberaterin, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern, Linz, Mitglied KSB / MKÖ
- § Elisabeth Stoll-Salzer, Kontinenz- und Stomaberaterin, Völs, Mitglied KSB
- § Harald Tamerl, Lehrer f. Gesundheits- und Krankenpflege, Ausbildungszentrum West, Innsbruck

Kontakt:



Kontinenz-Stoma-Beratung Österreich

1100 Wien, Senfgasse 1/19/2
Tel.: 0664/5717174
E-Mail: info@kontinenz-stoma.at
<http://www.kontinenz-stoma.at>



Medizinische Kontinenzgesellschaft Österreich

1090 Wien, Schwarzspanierstraße 15/3/1
Tel.: 0512/58 37 03
E-Mail: kontinenz@telering.at
<http://www.inkontinenz.at/hilfe/stellen.htm>

Frau Prof. Mag^a. Drⁱⁿ. iur. Gertrude Allmer gebührt großer Dank für Durchsicht.

Inhaltsverzeichnis

Präambel	2
1. Wer sind wir?	4
2. Welche Ziele verfolgen wir?	6
3. Was bieten wir an?	7
4. Was fordern wir von uns?	9
5. Wer sind unsere Kunden?	11
6. Welchen Nutzen bringen wir unseren Kunden?	12
7. Welche Perspektiven gibt es?	13
8. Unsere Visionen	14
Verwendete Literatur	15
Abkürzungsverzeichnis	16

Präambel

Kontinenz- und Stomaberater¹ sind Angehörige des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege mit absolvierter Weiterbildung Kontinenz- und Stomaberatung, deren Ziel eine professionelle Pflege, Beratung und Betreuung von Menschen mit Kontinenzproblemen und Stomata ist.

Die Fortschritte in Medizin und Pflege konnten in den letzten Jahren eine Verkürzung der Verweildauer für Patienten im stationären Bereich ermöglichen. Dies erfordert jedoch von den Betroffenen ein hohes Maß an Anpassung an veränderte Selbstpflegetherfordernisse. Angesichts der demografischen Entwicklung sind im vermehrten Maße ältere, multimorbide Menschen von der Problematik der Inkontinenz oder einer Stomaanlage betroffen. Daher muss der Befähigung der Betroffenen zur Bewältigung der hohen Anforderungen an die Selbstpflege vermehrt durch profunde Beratung entsprochen werden.

Zu diesem Zweck sind wir als Angehörige des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege mit speziellen Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten im intra- und extramuralen Bereich bestrebt, diese Menschen und ihre Vertrauenspersonen in ihrer Krankheitsbewältigung und Rehabilitation zu unterstützen und ihre Selbstpflegekompetenz zu stärken.

Wir verstehen uns als Teil des multiprofessionellen Teams. In unserer Arbeit orientieren wir uns an den Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen der betroffenen Patienten. Dabei schenken wir physischen und psychosozialen Aspekten gleichermaßen Aufmerksamkeit, da beide für eine erfolgreiche gesellschaftliche Rehabilitation der Betroffenen eine beachtliche Rolle spielen. Als Spezialisten wollen wir auch eine angemessene Versor-

¹ Die in diesem Positionspapier verwendeten personenbezogenen Ausdrücke wie z.B. Patient, umfassen Frauen und Männer gleichermaßen.

gungsqualität mit Produkten und Hilfsmittel sicherstellen und werden bei der Produktauswahl von unserer fachlichen Kompetenz geleitet. Daher können wir eine neutrale Haltung zu Produkthanbietern einnehmen.

Durch präventive Maßnahmen wie Erkennen der Risikofaktoren und konservative Trainingsprogramme, die eine Reduktion des Hilfsmittelbedarfes bewirken, können wir durch unsere Arbeit ökonomischen Prinzipien Rechnung tragen.

Uns ist auch die Enttabuisierung der Problematik in der Öffentlichkeit und die Förderung des Problembewusstseins in der Gesellschaft ein Anliegen. Daher bieten wir Vorträge und Schulungen im Sinne von Prävention für potenziell Betroffene an und wirken an Gesundheitsprogrammen mit.

Mit diesem Positionspapier, an dem Vertreter der Praxis und der Lehre unter Miteinbeziehung des Vereines Kontinenz-Stoma-Beratung Österreich (KSB) und der Medizinischen Kontinenzgesellschaft Österreich (MKÖ) mitgearbeitet haben, wollen wir einen bundesweit einheitlich hohen Qualitätsstandard für Kontinenz- und Stomaberater in Ausbildung und Praxis festlegen. Es soll sowohl Betroffenen als auch den Kostenträgern und politischen Entscheidungsträgern einen Überblick über unsere Angebote und einen Einblick in unsere Pflege- und Beratungsphilosophie geben. Es soll aber auch für die Gruppe der ausgebildeten Kontinenz- und Stomaberater Orientierungshilfe und Diskussionsgrundlage sein.

Die für den Inhalt des Positionspapiers Verantwortlichen würden sich über Rückmeldungen an die genannte Kontaktadresse freuen und stehen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Wien, im Juni 2010

1. Wer sind wir?

Kontinenz- und Stomaberater sind:

Angehörige des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege mit absolvierter Weiterbildung „Kontinenz- und Stomaberatung“ nach dem Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG, 2005) im Gesamtausmaß von 540 Stunden (320 Stunden Theorie und 220 Stunden fachpraktische Ausbildung). Sie weisen eine mehrjährige Berufserfahrung in der direkten Pflege im intra- und/oder extramuralen Bereich - im Besonderen im Umgang mit inkontinenten Menschen und/oder Stomaträgern - auf.

In Österreich wird diese Weiterbildung derzeit im Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe (Innsbruck), an der Akademie für Fortbildungen und Sonderausbildungen des Unternehmens Wiener Krankenanstaltenverbund und an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Gemeinnützige Salzburger Landeskliniken Betriebsges.m.H. angeboten.

Alle drei Ausbildungen sind vom WCET = World Council of Enterostomal Therapists anerkannt.

Voraussetzungen für unsere Aufgabenerfüllung:

1. Persönliche Voraussetzungen:

(vgl. Schweizerische Vereinigung der Stomatherapeutinnen, 2000)

- § Interesse für die tabuisierte Thematik der Ausscheidung von Harn und/oder Stuhl und die damit verbundenen/möglichen Beeinträchtigungen
- § Interesse für die ganzheitliche Sicht von Pflege
- § Initiative und Engagement für selbstständiges Arbeiten
- § psychische und physische Stabilität
- § Soziale und kommunikative Kompetenzen
- § Pädagogische Kompetenz
- § Empathiefähigkeit
- § Selbstreflexionsfähigkeit
- § Informatikkenntnisse

2. Strukturelle Voraussetzungen:

- § Stabsstelle bzw. Beratungsstelle mit festgelegter Stundenanzahl für Beratungstätigkeit (mind. 20 Wochenstunden)
- § Geeignete räumliche Gegebenheiten mit Zugang zu elektronischen Medien (eigener PC mit Internetzugang)
- § Akzeptanz im multiprofessionellen Team – Teilnahmemöglichkeit an Besprechungen
- § Zugang zur medizinischen und pflegerischen Patientendokumentation
- § Strukturierte Dokumentation für die Beratungstätigkeit

2. Welche Ziele verfolgen wir?

Durch unsere Beratung wollen wir die Selbstpflegekompetenz der Betroffenen stärken. Unser Angebot umfasst weiters Information, Schulung, Anleitung und Begleitung der Betroffenen und Ihrer Vertrauensperson bei der Krankheitsbewältigung.

Dabei stehen für uns folgende Ziele im Vordergrund:

- § Erhaltung oder Förderung der Kontinenz bei jeder Person mit aktuellen oder potenziellen Kontinenzproblemen, sodass Inkontinenz vermieden, beseitigt oder weitgehend reduziert wird bzw. Lebens- und Alltagsbewältigung mit der Inkontinenz gelingen.
- § Befähigung der Klienten zur selbstständigen Versorgung ihres Stomas, die Vermeidung von Komplikationen und die Erhaltung der höchstmöglichen Lebensqualität der Betroffenen.
- § Unterstützung der körperlichen, seelischen und sozialen Rehabilitation der Patienten/Klienten.

3. Was bieten wir an?

- § Wir unterstützen und initiieren Bemühungen zur Förderung der Selbstpflegefähigkeiten der Betroffenen und stärken ihr Bedürfnis nach Selbstverantwortung.
- § Wir sind Anlaufstelle für Anfragen von Betroffenen. Unsere vordringlichste Aufgabe ist es zu erkennen, welche Probleme den Betroffenen belasten und wie er sie ausdrücken kann, um die gesamte Problematik zu erfassen und gemeinsam mit dem Betroffenen und seinen Bezugspersonen Lösungen dafür zu finden.

Das beinhaltet:

- § Die Gestaltung einer tragfähigen Beziehung zum Betroffenen, die Nähe und Vertrautheit ermöglicht.
- § Die Begleitung in der Krankheitsbewältigung über institutionelle Grenzen hinweg.
- § Die Information über Behandlungseinrichtungen, Selbsthilfegruppen etc.
- § Die Unterstützung zur Wahrung der Interessen von Betroffenen zur Erlangung eines verbesserten Gesundheitszustandes und zur Verbesserung ihrer Lebensqualität. In diesem Sinne sind wir auch als Vermittler, Trainer und Begleiter tätig, um die Problemlösungs- und Entscheidungskompetenz der uns anvertrauten Patienten/Klienten zu fördern.
- § Die Anleitung und Unterstützung pflegender Vertrauenspersonen bei ihrer Bewältigung, Pflege zu verrichten und sich mit dem schwierigen Thema im Sinne des Betroffenen auseinanderzusetzen.
- § Risikoeinschätzung und -vermeidung: Wir sind ausgebildet, Kontinenz- und Stomaprobleme rechtzeitig zu erkennen, Risikofaktoren zu identifizieren und nach Möglichkeit zu verhindern, sowie bei bestehenden Komplikationen entsprechende Interventionen im mitver-

antwortlichen Bereich auszuführen. Dadurch stellen wir eine fachlich qualifizierte und kontinuierliche Versorgung der betroffenen Patienten/ Klienten im Sinne einer patientenorientierten fachlich begründbaren Gesundheits- und Krankenpflege sicher.

- § Wir stellen dieses spezielle Wissen auch den Betreuungs- und Nachsorgeteams sowie dem Management für die Anwendung, Erstellung bzw. Aktualisierung von Standards, Arbeitsanweisungen und Richtlinien im Sinne der multiprofessionellen und trägerübergreifenden Zusammenarbeit zur Verfügung.
- § Wir stellen durch Schulungen der mit der Pflege und Betreuung befassten Personen und durch eine entsprechende Entlassungsvorbereitung die Kontinuität in der Patientenbetreuung sicher.
- § Intensive Kooperation mit allen Berufsgruppen im multiprofessionellen Team ist uns ein Anliegen. Bei fachlich begründetem Widerspruch sind wir bereit, Konflikte auszutragen und konstruktive Lösungen zu suchen.
- § Wir sehen uns als Servicestelle für alle Abteilungen und Einrichtungen im intra- und extramuralen Bereich.
- § Durch adäquate kontinuierliche Versorgung sowie fachgerechten Produkteinsatz tragen wir auch zur Optimierung der Wirtschaftlichkeit bei. Wir bieten dabei Produktberatung, die sich industrieunabhängig an den Bedürfnissen der Patienten/Klienten und an fachlichen und ökonomischen Entscheidungskriterien orientiert.
- § Durch Abhaltung von Vorträgen und Schulungen (in Schulen, Wohnheimen etc.) für Patienten, Vertrauenspersonen und potenziell Betroffene, wollen wir zur Risikominimierung und Enttabuisierung der Inkontinenzproblematik in der Öffentlichkeit beitragen.
- § In Zusammenarbeit mit dem Qualitätsmanagement arbeiten wir in Projekten und bei Überprüfungen der Kundenzufriedenheit mit.
- § Weiters bieten wir ein nationales und internationales Netzwerk von Experten und pflegen mit ihnen regelmäßigen Erfahrungsaustausch.

4. Was fordern wir von uns?

Ständige Aktualisierung unseres Wissens:

Wir verpflichten uns zur Absolvierung von einschlägigen Fortbildungen im Ausmaß von jährlich mindestens 5 Stunden.

Ständige Verbesserung der Qualität unserer Leistungen:

Wir überprüfen regelmäßig die Qualität unserer Leistung mithilfe nationaler und internationaler Richtlinien und Qualitätsstandards (z.B. DNQP, 2006, Wiener Krankenanstaltenverbund 2000). Maßstab für unsere Qualitätsmessung ist die Verbesserung der Selbstpflegefähigkeit und/oder der Lebensqualität der Betroffenen.

Gelebte ganzheitliche und patientenorientierte Pflege auf Basis des Pflegeprozesses:

Wir orientieren uns bei unserer Beratungstätigkeit an den Stärken und Kompetenzen der Patienten/Klienten und beurteilen den Beratungsbedarf. Wir planen eine Förderung ihrer Selbstpflegepotenziale im Einschätzen ihrer Situation, in der Entscheidungsfindung und in der Erfüllung ihrer Selbstpflegeerfordernisse (vgl. Orem 1997) und überprüfen die Zielerreichung.

Problemlösungskompetenz:

Wir sehen Probleme als Herausforderung und bieten möglichst rasche und bedürfnisgerechte Lösungen. Umsicht und Weitblick in der Planung und ein umfangreiches Maßnahmenangebot und Methodenrepertoire sind uns dabei wichtig.

Gelebter Teamgeist:

Wir verstehen gelungene Betreuung als Zusammenwirken aller Berufsgruppen und Disziplinen.

Selbstbewusstes Auftreten:

Um unsere Anliegen und die Anliegen unserer Patienten/Klientenzufriedenheit auch in der Öffentlichkeit gut zu vertreten, ist uns sicheres, kompetentes und situationsgerechtes Auftreten wichtig. Wir sehen uns als Werbeträger für die Themen „Inkontinenz“ und „Stoma“ und nutzen Gelegenheiten, diese in der Öffentlichkeit zu enttabuisieren und Problembewusstsein dafür zu schaffen.

Kreativität:

Um den Betroffenen aus eigenem Erleben professionell beraten zu können, ist es uns wichtig, nach Möglichkeit die angebotenen Produkte im Selbstversuch zu testen. So sind wir dann auch eher in der Lage, uns in die Situation der Betroffenen und Vertrauenspersonen zu versetzen/einzufühlen, alternative Lösungen zu suchen und Verbesserungen der Produkte zu initiieren.

5. Wer sind unsere Kunden?

- § Betroffene Patienten/Klienten
- § Betreuende Vertrauenspersonen
- § Angehörige des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege und Pflegehilfen
- § Sanitätsfachhandel
- § Selbsthilfegruppen
- § Mediziner aller Sparten
- § Auszubildende in Gesundheits- und Sozialberufen
- § Krankenversicherungen, Behörden
- § Industrie

Die betroffenen Patienten/Klienten sind:

- § Personen mit nicht kontrollierbarem Harn- und/oder Stuhlverlust
- § Personen mit künstlichen Stuhl- und/oder Harnableitungen:
 - Colostomien
 - Ileostomien
 - Urostomien
- § Personen mit:
 - Fisteln
 - Gastrostomien
 - Tracheostomien
- § Inkontinente Personen und/oder Stomaträger mit chronischen Wunden

6. Welchen Nutzen bringen wir unseren Kunden?

- § Früherkennung von Kontinenzproblemen durch Aufklärung und Inkontinenzprophylaxe
- § Überblick über Therapie- und Hilfsmöglichkeiten/-mittel
- § Komplikationsvermeidung durch bedürfnisgerechte Versorgung
- § Sicherheit in der Handhabung von Versorgungsmaterialien im Alltag - dadurch kann die Wirtschaftlichkeit im Produkteinsatz erhöht werden (Mund, 2005)
- § Förderung der Lebensqualität durch Wiedererlangung von Alltagskompetenz und der Fähigkeit, am gesellschaftlichen Leben wieder aktiv teilzunehmen (vgl. Ito, 2005)

7. Welche Perspektiven gibt es?

Die ausgebildeten Experten werden angesichts der demografischen Entwicklung in Zukunft vermehrt präventiv durch Information und Öffentlichkeitsarbeit tätig sein müssen.

Die Vernetzung auf nationaler und internationaler Ebene muss im Sinne von Erfahrungsaustausch, gegenseitiger Unterstützung und Wissensaktualisierung intensiviert werden (WCET, ECET, ICS und ICI).

Flächendeckender Einsatz von ausgebildeten Kontinenz- und Stomaberater im intra- und extramuralen Bereich des Gesundheitswesens.

Bedarfsgerechter regionaler Ausbau des Angebotes an Beratungsstellen, damit diese für alle Patienten/Klienten leicht zugänglich sind. In den Einrichtungen sollten auch erforderliche Materialien zur Beratung und Hilfsmittel zur Verfügung stehen (vgl. Hayder, 2006).

Umsetzung des Expertenstandards „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege“ (DNQP, 2006) im intra- und extramuralen Bereich des Gesundheitswesens.

8. Unsere Visionen

In jedem Schwerpunktkrankenhaus ist eine Stabsstelle für Kontinenz- und Stomaberatung mit 2 Vollzeitdienststellen für Angehörige des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege mit absolvierter Weiterbildung Kontinenz- und Stomaberatung vorhanden.

Gesichertes Wissen (Evidence Based Nursing - EBN) und reflektierte Erfahrung leiten das pflegerische Handeln der Spezialisten für Kontinenz- und Stomaberatung.

Praxisgemeinschaften (Spezialisten für Kontinenz- und Stomaberatung, Wundmanagement, Aromapflege und Physiotherapeuten).

Einbeziehung der Kontinenz- und Stomaberater in die Produktauswahl (Hilfsmittel) bei den Sozialversicherungen.

Gutachtertätigkeit (z.B. bei Pflegefehler in der Pflege inkontinenter Menschen und/oder Stomaträger) wird von diesen Spezialisten für Kontinenz- und Stomaberatung übernommen.

Miteinbeziehung der Kontinenz- und Stomaberater in die Entlassungsplanung.

Verwendete Literatur

Schweizerische Vereinigung der Stomatherapeutinnen: Qualitätsnormen für die Pflege in der Stomatherapie; 2000.

DNQP (Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege): Expertenstandard "Förderung der Harnkontinenz in der Pflege"; Fachhochschule Osnabrück; Sonderdruck; 2006.

GuKG (Bundesgesetz über Gesundheits- und Krankenpflegeberufe - Gesundheits- und Krankenpflegegesetz); BGBl. I Nr. 108/1997 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 69/2005.

Hayder, D.: Nationaler Expertenstandard - Hilfen bei Harninkontinenz; Die Schwester / Der Pfleger; 10/2006.

Ito, N.; Kazuma K.: Factors associated with the feeling of stability in the daily life among colostomy patients; Japan Journal of Nursing Science 2 (1); 25–31; 2005.

Mund, F.: Kontinenz und Stomaberatung; Qualitäts- und Leistungsbericht Krankenhaus Hietzing mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel; 2005.

Orem, D.: Strukturkonzepte der Pflegepraxis; Ullstein Mosby Verlag GmbH & Co. KG; 1997.

Wiener Krankenanstaltenverbund: Anleitung zur Betreuung von Betroffenen mit Inkontinenz; 2000.

Abkürzungsverzeichnis

ECET -	European Council of Enterstomal Therapy
WCET-	The World Council of Enterostomal Therapists
ICS -	International Continence Society
ICI -	International Consulation of Incontinence
KSB -	Kontinenz-Stoma-Beratung Österreich
MKÖ -	Medizinische Kontinenzgesellschaft Österreich

Medieninhaber/Herausgeber © 2007-2010:

§ **Medizinische Kontinenzgesellschaft Österreich (MKÖ)**

<http://www.inkontinenz.at/>

Sitz: Wien

1090 Wien, Schwarzspanierstraße 15/3/1,

Vorsitzender: Dr. Mons Fischer

ZVR-Zahl 733217904

§ **"KSB" Verein zur pflegewissenschaftlichen Förderung der Kontinenz
Stoma-Beratung in Österreich**

<http://www.kontinenz-stoma.at/>

Sitz: Wien

Zustellanschrift: c/o Gabriele Markowitsch 1100 Wien, Senfgasse 1/19/2,

Obfrau: Barbara Nussbaumer-Grillitsch

ZVR-Zahl 774082814

Eine Vervielfältigung oder Verwendung als Ganzes oder in Teilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche schriftliche Zustimmung der Herausgeber nicht gestattet.